

Handbuch

zur

Erziehung

der

bürgerlichen Jugend

in Wien.



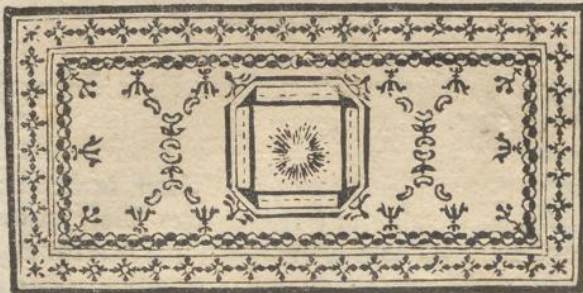
W I E N,

zu finden in der von Ghelenschen Buch-
handlung. 1774.

E-377798



DS-2023-3084



Nach einer solchen Menge von Wochenschriften, die ich zum Theil nur den Namen nach kenne, sollte ich es wohl nicht wagen dem Publikum eine Neue anzubieten. Doch mag die Sache, die ich mich hiedurch vorzutragen anheischig mache, für mich das Wort reden.

Ich mag nicht gerne streiten, noch weniger gerne Eigenlob verrathen, sonst wäre es mir ein Leichtes zu beweisen, daß keine Wochenschrift nützlicher seyn könne, als eine, die dem Leser einen faßlichen, vollständigen und leicht auszuführenden Plan zur Erziehung ihrer Kinder an die Hand giebt. Alles, was man wider ein solches Wochenblatt einwenden könnte, ist die Menge der Erziehungsschriften in
(2 die

—

diesem Jahrhundert. Aber dieser Vorwurf trifft mich keinesweges.

Ich frage Väter und Mütter in Wien; (denn für diese ist eigentlich dies Werk,) ob Sie nicht alle wünschten ihre Kinder, sowohl dem Körper, als der Seele nach, gut zu erziehen? ich frage Väter und Mütter insgesammt auf ihr Gewissen; ob Sie alle, die vollständige Einsicht besitzen, wie ein Kind gut erzogen werden müsse? ich frage Väter und Mütter; ob Sie, wenn Sie auch wirklich die zur Erziehung gehörige Einsichten und Kenntnisse besitzen, nicht gerne einen Leitfaden haben möchten, an dem Sie sich während der Erziehung binden, und dieses oder jenes entweder annehmen oder verwerfen möchten? ich frage endlich eben diese Väter und Mütter, ob Sie bisher ein Buch gesehen oder in Händen gehabt haben, daß Ihnen zu einem solchen Leitfaden von der ersten Stunde der Geburt des Kindes, bis zu den Jahren des reifen Jünglings, oder des verheirateten Mädchens hätte dienen können? und ob nicht die mehresten Erziehungsschriften für Bürger einer andern Welt geschrieben zu seyn scheinen.

Es

—

Es sey deshalb gewagt, diesem Mangel durch ein Wochenblatt abzuhelpfen, an dessen Bearbeitung ich bereits alle meine Kräfte angewandt, und noch anwenden werde. Ich habe mich mehrere Jahre hindurch beflissen, alles das aufzuzeichnen, was ich in den Erziehungsschriften, die uns Deutschland, Engelland und Frankreich geliefert, Gutes, Brauchbares und für uns Anwendbares gefunden; ich habe mich selbst dem Erziehungsgeschäfte praktisch unterzogen; und geprüft, was sich thun oder nicht thun lasse. Ich kann also ohne Stolz oder Eigenliebe sagen, daß ich mich fähig zu machen gesucht habe, etwas Gutes und Vollständigeres in diesem Fache zu liefern. Das Publikum mag nun urtheilen, ob ich seinen Dank verdiene, oder nicht? Das ganze Werk wird zu mehrerer Bequemlichkeit der Aeltern, die sich daraus Rathes erholen wollen, in Hauptabschnitte und Paragraphen abgetheilet, so daß man aus der Aufschrift gleich weiß, wovon in dem folgenden Paragraph gehandelt wird.

Die erste Hälfte des Werks enthält:

Regeln zur Erziehung des Körpers,
oder die physische Erziehung.

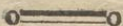
Die

Die zweene Hälfte aber,

Regeln zur Erziehung der Seele, oder
die moralische Erziehung.

Ich hoffe, daß Niemand mit mir bey die-
ser Eintheilung über Worte hadern wird. Er
bedenke nur, daß alles, was ich in diesem
Wochenblatte vortrage, in einer sehr faßlichen
und bekannten Mundart ausgedrückt seyn muß.
Ich überlasse daher alle Rednerkünste und al-
len Flitterstaat der Sprache, denen, die ihre
Sachen damit aufzuputzen für nöthig finden.
In einem Werke für Jedermann, muß man
so schreiben, daß uns auch Jedermann ver-
steht.

Euch, ihr Väter und Mütter in Wien,
aus allen Ordnungen und Ständen! Euch, ihr
verehrungswürdige Aeltern! die ihr für das
Wohl eurer Kinder wacht, widme und em-
pfehle ich dieses Blatt. Der Genaral, der
Hauptmann und der Gemeine; der Mini-
ster, der Rath und der Bürger, wenn er
den süßen Vaternamen schon verdienet, oder
noch zu verdienen hofet, wird etwas darin
finden, das ihm die Mühe, welche er aufs
Lesen wendete, vergelten wird. Ihr guten
Mütter! die ihr euch oft selbst nicht zu ra-
then,



then, und zum eigennütigen und größtentheils unverständigen Rath der Hofmeister und Instrukto- ren eure Zuflucht nehmen mußte, werdet mir vielleicht besondern Dank wissen.

Bei allem diesen erinnere ich aber doch wohlbedächtlich, daß ich mein Augenmerk größtentheils auf die Erziehung des Bürgers richten werde. Wenn mancher gleich eine Sülbe mehr vor seinem Namen setzen darf, so bleibt er doch Bürger des Staats, und sein Kind muß eine bürgerliche Erziehung genießen, so verachtet manchem auch das Wort klingen mag.

Nach dem Ueberschlag, den ich mit meinen Materialien und dem auszuführenden Plane gemacht, kann ich das Werk in einem halben Jahre, wenn ich wöchentlich einen ganzen Bogen in Median Oktav (das ist, im Format dieser Ankündigung) liefere, vollständig herausgeben. Da sich genug Liebhaber gefunden, so daß der Verleger wenigstens außer Schaden gesetzt worden, soll das erste Stück den 2ten Augustmonat in der von Ghelenschen Buchhandlung, auf dem hohen Markte, ausgegeben, und damit alle Wittwoch Nachmittag fortgefahren werden.

Der

—

Der Pränumerationspreis auf das ganze halbe Jahr, nebst Titel, und was ich sonst noch diesem Werke beiducken zu lassen für nöthig finden werde, ist bis zum 3ten August, als den Tag der Ausgabe des ersten Stückes, **zwey Gulden**. Nach der Zeit wird kein Exemplar anders, als für 2. fl. 30. Kreuzer verabsolget, und die letzteren Stücke verdoppelt werden, damit bis Ende dieses Jahres das ganze Werke vollständig wird.

Alle k. k. Postämter nehmen mit Einverständnis des hiesigen k. k. Oberpostamts darauf, gegen Erlag von 3. fl. 30. kr. Bestellung an, wogegen es den auswärtigen Liebhabern postfrey übermacht wird.

Wien den 16ten Juli 1774.

C. Höper.